



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

603 (28.12.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100380)

General-Anzeiger



Abonnement:
 Tägliche Ausgabe:
 70 Pfennig monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 aufschlag M. 8.45 pro Quartal.
 Einzel-Nummer 2 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
 20 Pfennig monatlich,
 insb. durch die Post 25 Pf.
Inseraten:
 Die Colonel-Zeile ... 20 Pf.
 Auswärtige Inserate ... 25 "
 Die Reklame-Zeile ... 50 "

(Waldsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Anstalt:
 „Journal Mannheim“.
 In der Postliste eingetragen
 unter Nr. 2892.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direktion und
 Druckerei: Nr. 841
 Redaktion: Nr. 877
 Expedition: Nr. 918
 Filiale: Nr. 816

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 605.

Sonntag, 28. Dezember 1902.

(1. Blatt.)

Für unbenutzt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen
16 Seiten.

Chronik der Woche.

Sonntag, 21. Dez. Marconi kündigt einen vollständigen Erfolg der drahtlosen Oceanographie an. — Die deutsche und die englische Regierung erklärten sich bereit, auf den Vorschlag wegen Einberufung eines Schiedsgerichtes hinsichtlich Venezuelas einzugehen und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten das Schiedsrichteramt anzubieten.

Montag, 22. Dez. Das „Dreiß. Journ.“ gibt bekannt, daß die Kronprinzessin von Sachsen, unter Abbruch aller Beziehungen zu ihren Angehörigen, sich in das Ausland begeben habe. — Der Bundesrat nahm mit allen gegen die Stimmen der Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck das Jollerisgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung an. — Reichserzherzog Franz Ferdinand, der berühmte Pflanzler, in Graz gestorben. — Der flüchtige Depotverwalter Max Kehler von der Darmstädter Bank wurde in der Schweiz verhaftet. — Neuwahl des Stadtverordneten-Vorstandes in Mannheim.

Dienstag, 23. Dez. Der württembergische Landtag wurde vertagt. — Der Erzbischof von Canterbury gestorben. — Die Mannheim-Rheinauer Transportgesellschaft beschloß die Liquidation. — Der Gläubiger-Ausschuß der Rheinau-Gesellschaften hielt eine Sitzung ab, um über den Liquidationsplan zu beraten. Die Verhandlungen führten aber zu keinem Resultat. — Das Konkursverfahren wird eröffnet über die Süddeutsche Weberei-Industrie, Mannheim.

Mittwoch, 24. Dez. Die Eskade von Maracaibo beginnt. — Die Belohnung von 25 000 M. für die Verhaftung der Sumbers wird dem Madrider Polizeikommissär Caro zuerkannt. — Der Kommandeur der 82. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Paczenky und Tenczin wurde wegen Verwundung zu 3 Monaten Festungshaft verurteilt.

Donnerstag, 25. Dez. Chamberlains Ankunft in Süd-Afrika. — Sturm und Unwetter in der Nordsee. — Hoftheater: „Wilhelm Tell“. (Gastspiel des Herrn Ernst Hart.)

Freitag, 26. Dez. Der Dampfer „Tiger“ ist an der englischen Küste gesunken. Drei Mann sind ertrunken, 6 weitere sollen umgekommen sein. — Der nordamerikanische Stabesrat er-

klärte es für unmöglich, daß Roosevelt Schiedsrichter im venezolanischen Konflikt sein soll und wird deshalb das Haager Tribunal anrufen werden.

Politische Wochenschau.

Der durch zwei Feiertage vermehrte Mensch vollzieht den Uebergang zum profanen Tagewerk nur mit gemischten Gefühlen, und das Bild unserer politischen Zustände ist nicht dazu angethan, das Mißbehagen einer gelinden Akerstimmung in ein Freudenhochgefühl zu wandeln. Es hieß in den letzten Tagen, die Reichsregierung wolle dem einstimmigen Beschluß des Reichstags auf Anwesenheitsgeldern für die Abgeordneten zustimmen. Dieser Entschluß hätte ein so erfreuliches Maß von Einsicht in die politischen Nothwendigkeiten des Tages betundet, daß man die Volksgasse mit Vergnügen hätte, ohne sich so recht zum Glauben entschließen zu können. Daran that man jedenfalls sehr wohl, denn wie jetzt mit Bestimmtheit von verschiedenen Seiten, unter Anderen in der „Kölnischen Zeitung“ versichert wird, hat die Regierung ihre ablehnende Haltung zu dem fraglichen Reichstagsbeschluß in keiner Weise geändert; sie scheint vielmehr entschlossen zu sein, die staltliche Reihe der verpassten Gelegenheiten um einen weiteren, unter Umständen recht bedeutsamen Fall zu vermehren. In das Charakterbild dieser Regierung, deren Chef für die Arbeit, die Andere für ihn im Reichstag geleistet haben, beinahe fürstlich geworden wäre, paßt das ja ganz gut; als Dreingabe zu einer Summe unerquicklicher Geschehnisse hätte man's aber doch lieber entbehrt. Eigentlich wär's ja reichlich, überreichlich genug gewesen am Einsetzen der kaiserlichen Persönlichkeit in der Krupp-Geschichte, die der Staatsanwalt dann „wegen mangelnden öffentlichen Interesses“ fallen ließ. Aber die Schatzkammer hatten offenbar Sorgen genug zu schaffen. Von allen Seiten gab's einen Wettlauf „loyaler“ Rundgebungen aus Arbeiterkreisen, die dann glücklich auch an den bis daher von aller Politik intakt gebliebenen Kronprinzen gesetzt wurden. Der hielt auch richtig eine Ansprache, und der zukünftige Herrscher ist seitdem in den Augen von Millionen Arbeitern für eine politische Richtung festgelegt, die ihm das Vertrauen jener Massen ohne Noth entfremdet. Es ist geradezu ein Verhängnis: eine so schwere Niederlage kann die Sozialdemokratie parlamentarisch gar nicht erleiden, daß ihr nicht amtlich und von Reichswegen wieder auf den Damm geholfen würde.

Begreifliches Aufsehen machte in dieser stillen Weihnachtszeit die Flucht der sächsischen Kronprinzessin und ihres Bruders, des Erzherzogs Leopold Ferdinand. Den Gang der Politik werden diese Dinge ja nicht unmittelbar beeinflussen, als Zeichen der Zeit sind sie immerhin recht beachtenswert. Die Fälle haben sich in den letzten Jahrzehnten merklich gehäuft, wo fürstliche Personen ihren traditionellen Nimbus bei Seite legend, dem Zuge oder der Abneigung ihres Herzens folgten, wie schlichte bürgerliche Menschenkinder auch. Mit dem Battenberger, der eine Sängerin heiratete und mit ihr glücklich war als auf dem Bulgarenthron, singt an Jung-Alexanders eheliche Tragikomödie mit Frau Draga mochte freilich Niemand so recht ernst nehmen, sie gehört aber doch auch in dies Kapitel. Dann freite der österreichische Thronfolger eine „unedenbürtige“ Gräfin, die

Kronprinzessin-Wittwe Stephanie einen dito Grafen. Eine bayerische Prinzessin ging mit einem Leutnant durch, die Ehe des Großherzogs von Hessen ward geschieden, und erst kürzlich wurde ein russischer Großfürst sämtlicher Ehren und Würden im In- und Auslande entkleidet, weil er „unter seinem Stande“ geheiratet hatte. Neuestens bereichert das österreichische Kaiserhaus, dem auch noch der verschollene Johann Orth, früher Erzherzog Johann zuzuzählen ist, die Chronik dieser Menschlichkeiten gleich so stark beteiligt ist, aber über die günstigen Vorbedingungen des Willens hinaus behalten diese Ereignisse in ihrer Gesamtheit doch eine allgemeinere Bedeutung. Die demokratisierende Grundstimmung der Neuzeit bricht eben endlich auch in die feudalen Hochburgen alter Herrscherhäuser ein. Das Recht der fürstlichen Ebenbürtigkeit, das den Menschen angeborene Qualitätsunterschiede zuteilt, die sonst in der ganzen Kulturwelt — theoretisch wenigstens — aufgehoben sind, beginnt merkliche Spuren der Alterschwäche zu zeigen. Daß es nicht mehr allzuseit im Bewußtsein der zunächst Beteiligten wurzelt, beweist eben die Häufigkeit, womit es neuerdings durchbrochen wird. Es wäre vielleicht kein Unglück, wenn endgiltig damit gebrochen würde. Eine Dosis gesunden Bürgerblutes dürfte manch altem Fürstengeschlecht weniger schaden, als wenn es zu mehr oder minder romantischen Affären einen merklich hohen Beitrag liefert.

Eine mehr politisch gefärbte Weihnachtsbescherung war für die Wiener die Reise des Grafen Lambsdorff, über Belgrad, Sofia nach Wien. Daß sich der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands in Person aufmacht, um nach zwoijähriger Amtsdauer seinen „Antrittsbesuch“ in der Hofburg zu machen, und auf einem so merkwürdigen Umweg zu machen, ist gewiß ein Ereignis. Amtlich ist man natürlich aller Orten aufs Höchste — oder Tiefste — befreit davon; aber wenn man wählt, was es bedeuten soll, wäre man offenbar froher. Ist Frieden oder Unfrieden die Saat, die der Russe unter den Balkanvölkern ausstreuen will, die Saat die Jubelfeier der kriegerischen Ereignisse von 1877 ohne dies mehr erregt sind als nötig wäre. Daß die Wiener Staatskunst gegenüber allen russischen Schachzügen nur die Nase tiefer eingeweichter Zufriedenheit vorzunehmen im Stande ist, ist eigentlich bezeichnend genug. Zu einer aktiven Balkanpolitik ist das Reich der Habsburger schon längst nicht mehr fähig.

Der Zwist mit Venezuela, den wir Arm in Arm mit England durchschreiten, hat uns, wenn die neuesten Meldungen zutreffend sind, vorläufig zu einer sanfteren diplomatischen Schlappe verholten. Auf Wunsch des deutschen Kaisers, so wurde unwiderprochen versichert, sollte dem Präsidenten Roosevelt das Schiedsrichteramt angeboten werden, um das der wilde Castro gebeten hatte. Das amerikanische Kabinet hat aber dem Präsidenten empfohlen, das Amt nicht anzunehmen, eine Stellungnahme, die man vom hiesigen Standpunkte aus ganz begreiflich finden muß. Der Fall kommt also wahrscheinlich vor das Haager Schiedsgericht. War das nicht billiger zu haben, ohne daß wir uns erst noch eine Abweisung holten? Man möchte manchmal allen Ernstes die Frage aufwerfen, wofür das Deutsche Reich noch seine theuren Volksgastier unterhält.

Tagesneuigkeiten.

Von der amerikanischen Presse entwirft Otto von Gottberg in der Januarnummer von „Welt und Klänge“ Konstatierungen ein Bild, das bei der Beachtung, welche die Stellungnahme dieser Presse hinsichtlich der jüngsten Ereignisse in Venezuela findet, ein besonderes Interesse beanspruchen darf. Sehr bemerkenswert erscheint besonders auch das Urtheil des Verfassers über den Charakter und die Wahrheitsliebe der amerikanischen Presse. Wenn die amerikanische Zeitung oft vulgär, stets geradezu hysterisch in ihrem Sensationsbedürfnis ist, so trägt die Verantwortung dafür das amerikanische Publikum. Der Chefredakteur erhält von der Geschäftsstelle die Parole: „Gib dem Publikum, was das Publikum verlangt!“ und der amerikanische Herausgeber bekümmert sich freimüthig, daß er sein „business“ nicht betreibt, um die Massen zu erziehen und zu bilden, sondern um den nützlichen, notwendigen und mächtigen Dollar zu mehren. Der amerikanische Journalist aber wird in eiserner Disziplin erzogen, und blinder Gehorsam gegenüber den Befehlen der Redaktion ist seine vornehmste Pflicht. Die eifrige Auffassung seines Volkes erlaubt ihm jederzeit, gegen die eigene Ueberzeugung zu schreiben; Republikaner im Dienste einer demokratischen Zeitung verfassen struppellos die geschäftlichsten Angriffe gegen den Kandidaten, für den sie an der Wahlurne stimmen. Dagegen vertheidigt der Verfasser die amerikanische Presse gegen einen in Europa erhobenen Vorwurf. Unbillig läßt sie sich keineswegs Entstellungen der Wahrheit zu Schulden kommen. Die gelbe Presse bringt die Wahrheit in oft so hysterischer Form, daß sie als Lüge erscheinen mag; aber wissenschaftlich läßt sie nicht. Es ist Brauch, den Journalisten, der eine falsche Nachricht liefert, sofort vom Dienst zu dispensiren. Die gelbe Presse geht darin noch weiter wie die gemäßigtere; sie entläßt ihn sofort. Es gehen bei ihr täglich zwei Nachrichten ein, als daß sie alle auf ihre Aufrichtigkeit prüfen könnte, und darum muß sie sich auf ihre Werkzeuge verlassen können. Wenn sie gerade aus Europa viele falsche Nachrichten bringt, so werden die aus Paris oder London einlaufenden Rügen in der Redaktion wirklich geglaubt, und das ist möglich, weil selbst die Amerikaner von Unvergleich-

bildung, von Politik, Geschichte und Geographie des europäischen Kontinents so gut wie nichts gelernt haben. Selbst der Redakteur eines New Yorker Weltblattes konnte glauben, daß Wunden zu Oesterreich gehöre, und ein anderer konnte den deutschen Kaiser zum Selbsterlöser machen. Die Macht der amerikanischen Presse, die der Verfasser als eine Gefahr für die Nation selbst darstellt, hat den „Journalismus der That“ geschaffen, der Beamte stürzt, richterliche Entscheidungen umstößt, Polizeibeamte kontrollirt und einen Krieg heraufbeschworen hat. Letzteres gilt vom „New York Journal“, das seine Reporter nach Cuba schickte, um das inhaltlich nicht wilde spanische Regiment durch die hysterisch übertriebene Ausspannung wirklicher Thatfachen als grausamste Tyrannei zu schildern, und zwar mit solchem Erfolge, daß schließlich fast die gesamte Landespresse den Krieg forderte. Einer der Journalisten sollte auch Bilder beschaffen, welche spanische Grausamkeit veranschaulichten. Er telegraphirte an den Verleger Deary, daß kaum Anlaß für einen Krieg vorläge und daß weder die amerikanischen noch spanischen Behörden an die Möglichkeit eines solchen glaubten. Der machtherrliche junge Verleger und Chefredakteur sandte als Antwort folgende, unlängst im Passivus bedrückliche Depesche: „Sie besorgen mir die Bilder, Krieg besorge ich.“ Eine solche Machtwortstellung konnte aber die amerikanische Presse nur durch eine geradezu bewundernswürdige Organisation für schnellste und umfassendste Berichterstattung erlangen, die der Verfasser mit einer Fülle von Einzelheiten schildert. Sie arbeitet mit aufsehend souveräner Betachtung der Kassenfrage. Die tageliche Lohnliste wenigstens zweier New Yorker Zeitungen ergibt eine für Gehalt ausgleichende Summe von 50 000 Dollars. Auf den Schauplatz großer Ereignisse begeben man ganzen Trupps von Berichterstattern jedes der großen amerikanischen Blätter. Beim Anblick des Heeres von Feldmagneten-Reportern, das seine Truppen befehlete, konnte der Befehlshaber des auf Cuba landenden Expeditionskorps fragen: „Führt ihr Krieg oder die Presse?“ Auch den Operationen der amerikanischen Flotte folgten Geschwader der Presse; das „New York Journal“ hatte allein fünf segelnde Fahrzeuge für die Jwede gechartert. Unmittelbar nach der Zerückung von St. Pierre schickte ein Reporter Weltblatt

einen Dampfer mit Berichterstattern und Photographen nach der Unglücksstätte. Ein anderes charierte, um diesen Konkurrenten zu schlagen, sofort durch den Draht ein Fahrzeug in Fort de France und verschickte auf demselben Wege drei Anstöße, mit Bildern und Berichten nach New York abzufahren. Zum Schauplatz der Hochthat in Galveston rufen die Berichterstatter und Photographen zweier New Yorker Blätter auf Ertragtagen um die Welt. Die Landestelegraphengesellschaften arbeiten nicht schnell genug; ein eigener Draht des Herausgebers verbindet seine New Yorker Redaktion mit Washington, oft auch mit anderen Großstädten wie Chicago. Das Telegraphenetz des „New York Journal“ reicht bis nach San Francisco. Der Konkurrenzkampf wüthet am schärfsten zwischen den New Yorker Berichterstattern. Um die Schilderung eines Ereignisses schneller als der Gegner auf die Straße zu bringen, arbeiten Menschenhand und Hirn mit der Schnelligkeit des Telegraphen. Auf allen Nachrichtencentren wie Polizeiwachen, Bahnhöfen, Gefängnissen, Gerichtshöfen und am Hafen sind Reporter vertheilt; sie eilen gegebenen Falles zum Telephon und sprechen oft direkt ins Telegraphenamt, eine kurze Meldung dem Mann an der Sejmachine diktirend. Daß solcher Geharbeit auch Netzen von Stahl nicht Stand halten ist natürlich; der amerikanische Journalismus verbraucht viele Menschen. Einer der bekanntesten Journalisten Americas, Garret Davis, konnte zu den Opfern des spanischen Krieges drei New Yorker Redakteure rechnen, die dem Wahnsinn verfielen. Damals liefen, abgesehen von den Nachrichten der Nachrichtenbureau, oft täglich 200 000 von den Kriegscorrespondenten aus New York gefaselte Worte bei den Zeitungen ein. Dreißig wöchentliche Auflagen eines Blattes während vierwöchentlich Stunden erscheinen zu sehen, war kein seltenes Vorkommnis; eine Stunde konnte deren zwei bringen, und nachdem einer der drei erwähnten Redakteure im Laufe eines Nachmittags ihrer amterhaltend auf die Straße geschickt hatte, brachte man ihn, noch mit einem Bündel Depeschen in der Hand, als rasende Tobfuchtigen ins Irrenhaus.

Paläontologische Entdeckungen in Griechenland. Ueber die Uebersicht Griechenlands gehen, wie aus Athen berichtet wird, die paläontologischen Entdeckungen von Megalopolis, die auf Retzern

Schiedsgerichts im Haag die Krift, veranlaßt durch den venezolanischen Konflikt, als beigelegt betrachtet werden kann.

Der Bund der Industriellen stellt mit, daß nach Bericht eines seiner Mitglieder folgende Firmen eine Handelskammer in...

Volkswirtschaft.

Der Bund der Industriellen stellt mit, daß nach Bericht eines seiner Mitglieder folgende Firmen eine Handelskammer in...

E. Mannheim, 27. Dez. Das Mehlgeschäft war in dieser Woche, wie nicht anders zu erwarten war, der Weihnachtstage...

Mannheimer Effektenbörse

Table with columns for various securities, interest rates, and prices. Includes sub-sections like 'Staatspapiere', 'Bauwesen', 'Industrie-Obligationen', etc.

Table with columns for various securities, interest rates, and prices. Includes sub-sections like 'Bauwesen', 'Industrie-Obligationen', 'Transport- und Versicherungs-Affien', etc.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Dez. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief ziemlich fest.

Table titled 'Deutsche Reichsbank-Ausweis vom 23. Dez. 1902' showing financial data for the Reichsbank.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for 'Schluß-Kurse', 'Reichsbank-Disk. 4%', and various market data.

Table with columns for 'Staatspapiere', 'A. Mexiko', and various market data.

Table with columns for 'Affien industrieller Unternehmen', 'Bergwerks-Affien', and various market data.

Table with columns for 'Affien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten', 'Pflanzliche Prioritäts-Obligationen', and various market data.

Table with columns for 'Bank- und Versicherungs-Affien', 'Deutsche Reichsbank', and various market data.

Table with columns for 'Frankfurt a. M., 27. Dezember', 'Kreditaktien', and various market data.

Frankfurter Börsenbericht. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) w Frankfurt, 27. Dez. Die heutige Börse zeigt eine...

Table with columns for 'Berliner Effektenbörse', 'Kreditaktien', and various market data.

Table with columns for 'W. Berlin, 27. Dez. Anfangskurse', 'Kreditaktien', and various market data.

Table with columns for 'Berlin 27. Dez.', 'Kreditaktien', and various market data.

Table with columns for 'Berlin, 27. Dez. Schlußkurse', 'Kreditaktien', and various market data.

W. Berlin, 27. Dez. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 213.50, Staatsbahn 145.70.

Berliner Börsenbericht. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) w Berlin, 27. Dez. In Hüttenaktien trat heute eine...

Table with columns for 'Wiener Effektenbörse', 'Kreditaktien', and various market data.

Wiener Börsenbericht. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) w Wien, 27. Dez. Die heutige Börse verlief ziemlich fest.

Table with columns for 'Pariser Börse', 'Kreditaktien', and various market data.

Pariser Börsenbericht. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) w Paris, 27. Dez. Die heutige Börse verlief ziemlich fest.

Table with columns for 'Italienische Effektenbörse', 'Kreditaktien', and various market data.

Londoner Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) w London, 27. Dez. Die heutige Börse verlief ziemlich fest.

Table with columns for 'Londoner Effektenbörse', 'Kreditaktien', and various market data.

Berliner Produktenbörse

Table with 3 columns: Product (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), Price per 100kg, and Date (27. Dez.).

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Table with 4 columns: Product, Price, and Date (27. Dez.).

Table with 4 columns: Product, Price, and Date (27. Dez.).

Table with 4 columns: Product, Price, and Date (27. Dez.).

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Table with 3 columns: Product (Weizen, Mais, etc.), Price, and Date (27. Dez.).

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Cafolin advertisement. Text: 'Der Einzige absolut reine und durchaus haltbare Flüssige Kaffee-Extrakt...'

Advertisement for 'J. Knab, Delikatessen-Handlung, Mannheim E 1, 5.' Includes a small illustration of a dog.

Advertisement for 'Hch. Schäfer, P 4, 13, Planken' with a cross symbol.

Advertisement for 'Luftige Ecke' featuring 'Smilie Kettler August Marx' and 'Ella Kollrep Hans Wissmann'.

Advertisement for 'Punsch-Extracte selbst zu bereiten' by Otto Reichel.

Advertisement for 'Union Braunkohlen-Brikets'.

Advertisement for 'Richard Ulrich'.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary notice).

Advertisement for 'Karl Friedrich Schmitt'.

Advertisement for 'Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim'.

Advertisement for 'Siegfr. Rosenhain, Juwelier'.

Advertisement for 'Hausverwalter'.

Advertisement for 'Kutscherei-Verkauf'.

Advertisement for 'Heirath' (marriage notice).

Advertisement for 'Bienenhonig'.

Advertisement for 'Reisender' (traveler).

Advertisement for 'Zu vermieten' (rental notice).

Advertisement for 'Stühle od. besseres Kindermöbel'.

Advertisement for 'Schiffsjungen'.

Advertisement for 'Stellen suchen'.

Advertisement for 'Zwei eleg. mbl. Zimmer'.

T 1,1 Sigmund Kander T 1,1

Extra-Angebot für Sylvester.

Ausnahmepreise von Samstag, den 27. Dezember bis Mittwoch den 31. Dezember incl.

Punsch-Essenze.

Arac	1/2 Flasche	1.00
Rum	"	1.00
Extra prima Qualität		
Arac, Rum, Bordeaux, Ananas	1/2 Flasche	1.85

Rothweine.

Königsbacher	1/2 Flasche	70
Médoc	"	90

Südfrüchte.

Orangen	Stück	5 Pfg.
Citronen	"	4 "
Almeria Weintrauben	Pfund	55 "
Kranzfeigen	"	25 "

Weine.

Tischwein	1/2 Flasche	50 Pfg.
Herxheimer		60 "
Mussbacher		75 "
Niersteiner 1899		85 "
Nackenheimer 1897		1.10 "
Schaumweine incl. Steuer.		
Carte Blanche	1/2 Flasche	1.85
Math. Müller „Germania“	"	3.40
Feist & Söhne „Trocken“	"	3.75
Kupferberg & Co. „Gold“	"	3.85
Burgess & Co. „Grün“	"	3.85
Heidsiek & Co. „Monopol“	"	8.75

Menükarten in geschmackvoller Ausführung stehen zur Verfügung.
Bedeutende Auswahl in Neujahrskarten.

L 4,9 Wegen Geschäftsveränderung **L 4,9**
 fege ich meine gesamten Lagerbestände einem 27678
Total-Ausverkauf
 aus, und ist hierbei Jedermann Gelegenheit geboten, von meinen anerkannt
prima Schuhwaaren
 zu jedem annehmbaren Preis zu kaufen.
L 4,9 Georg Neher **L 4,9**
 Telefon 2283. Telefon 2283.
 Bitte genau auf Vitera L 4, 9 zu achten.

Musgrave's Original Irische Oefen.
 Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns,
 zu erklären, dass unsere Original-Fabrikate
 nur von uns allein hergestellt
 werden, und bitten andere Fabrikate nicht
 damit zu verwechseln. 26050
Esch & Cie.,
 Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
 (Fabrikstation.)

Ruhrkohlen
 in allen Sorten Anthracit-Eiform-Briket, Gas- u. Ruhr-
 Koks, Stein- und Braunkohlen-Brikets,
 Tannen- und Buchenholz liefert in prima Qualität zu billigsten
 Tagespreisen
Friedrich Hoffstaetter
 Telefon Nr. 361. Luisenring 61, nächst d. Neckarbrücke.
 Bestellungen und Zahlungen können auch bei Friedrich Hoff-
 staetter jun., T 6, 34, eine Treppe, gemacht werden. 25302

Makulatur
 stets zu haben
 in der Expedition des „General-Anzeigers“.

Handels - Curse
 von
Vinc. Stock
 Mannheim, P 1, 3
 Buchführung: einf., dopp.,
 amerik., Kaufm., Rechnen,
 Wechsel- u. Effektenkunde,
 Handelskorrespondenz,
 Kontopraxis, Stenogra-
 phie, Schönschreiben,
 deutsch u. lateinisch, Rund-
 schrift, Maschinenschr., etc.
 Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
 Zahlreiche ehrenvolle
 Anerkennungs-schreiben,
 Von titl. Persönlichkeiten
 als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges
 Institut“
 aufs Warmste empfohlen!
 Unentgeltliche Stellenvermittlung.
 Prospect gratis u. franco.
 Herren- u. Damenkurse getrennt.

Wahre, reine
 Haarfärbende
 u. dauernd
 nur mit der gift-
 freien Dr. Kun-
 schen Haarfärb-
 Paste u. Natun-
 Haarfärb von Dr.
 Kunst, Kronen-
 park, Rürnberg.
 Es ist die Best-
 haarfärbende d. all-
 heiligen u. Chemik. empföhl.
 Man weise auf die Beson-
 derheiten u. verlange den
 Namen Kunst, Kronenpark,
 Rürnberg. Vier: Kropp 28,
 Markt, 60. Hol-Druck u.
 in Apoth. Droge u. Parf. 27212

Verloren
 Ein Freitag, den 19. ds. ein
grünes Ledertäschchen
 (Inhalt goldene Damenuhr
 und goldene Kette)
verloren.
 Abzugeben gegen gute Belohnung
 Luisenring 18 II.
Pelzbon
 verloren, 1. Freitag Abend, Nähe
 der Post, Ring, am Freitag,
 29916 S. C. C. 2, III.

Paris 1900: Grand Prix. 1910
R. WOLF MAGDEBURG-
 BUCKAU.
 Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
 mit ausziehbarem Röhrenkessel
 von 4-300 Pferdekraft,
 dauerhafteste und zuverlässigste
 Betriebsmaschinen für
 Industrie u. Landwirtschaft
 Ausziehbare Röhrenkessel,
 Centrifugalpumpen,
 Dreschmaschinen bester Systeme.
 Vertreter: Herm. Muff, Inc., Cannstadt-Stuttgart, Königsstr. 95.

Champagner
Burgess
 empfiehlt 18208
 bei billigster Berechnung
C. Th. Schlatter
 O 3, 2. Telefon 690.

Neu eröffnet!
 Täglich frische 27929
Bäckwaaren, Thee,
Cacao u. Chocolate.
 Conditorei u. Café z. Tennisplatz,
 S 6, 16.

Wegen Geschäftsaufgabe
 detailliert unter Lager
 Schwedischer, Russischer
 Büffeldorfer
Brunn- u. Eßenzen
 Arac, Rum, Cognac
 und Liqueure
 mit bedeutendem Rabatt.
F. Hellwig
 Elisabethstr. 5. Telef. 2052.

Landauer, Coupe, Mylord
 Victoria mit abnehm. Soc.
 sowie engl. Gelehrte jed. Art sind
 vorräthig. 17089
Porenz Schuh, N 2, 12,
 Wagen- und Gelehrte-
 Geschäft 1877.

Unterricht
Dr. Weber-Diserens
 D I, I Sprach-Institut D I, I
 lehrt gründl. in Wort u. Schrift
 nach Dr. Webers Methode
 durch wissenschaftl. geh. Lehrer
 der betr. Nation 1909
 Engl., Franzö., Ital., Span.,
 Deutsch, Russisch, Litteratur,
 Vorber. f. verschiedl. Examen
 Examens-Erfolge.
 Engl., Franzö., Spanisch, Ital.
 Handelskorrespondenz.
 Klassen- u. Einzelunterricht
 Tages- u. Abendkurse.
 Probelehre. Prospect gratis.
 Hauptstadt. Best. Referenzen.